

RADIO-WIEN IM AUGUST

RADIOBUHNE

- 3.: „Drescherballade.“ Ein Hörspiel von Ernst Egermann.
 6.: „Liebe im Norden.“ Einakterabend.
 10.: Freudige Sommerstunde: Am Strom.
 13.: „Winke, bunter Wimpel!“ Ein Hörspiel von Alfred Karrasch.
 17.: Der Kahlenberg im Sommer. Von der Zahnradbahn zur Höhenstraße.
 19.: „Die Dame bleibt aus dem Spiel.“ Komödie in drei Akten von Richard Reich (Uraufführung).
 25.: Freudige Sommerstunde: „Das Meer.“
 27.: Das Lustspiel des Monats: „Zwischen Start und Ziel.“ Drei Akte aus dem Italienischen der Giuseppe Ferrioli von Hans Otto Eimo.
 31.: Vorlesung: Paul Pranger.

OPERN UND OPERETTEN

- 2.: „Don Giovanni“, Oper von Mozart, aus Salzburg.
 7.: „Hobeit tanzt Walzer“, Operette von Leo Ascher.
 9.: „Falstaff“, Oper von Verdi, aus Salzburg.
 20.: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Festoper von Richard Wagner, aus Salzburg.
 21.: „Boccaccio“, Operette von Franz von Suppé.
 24.: „Der Rosenkavalier“, Oper von Richard Strauß, aus Salzburg.
 30.: „Die Hochzeit des Figaro“, Oper von Mozart, aus Salzburg.

KONZERTE

- 4.: „Richard Strauß“, Orchesterkonzert, Dirigent: Hans Knappertsbusch, aus Salzburg.

- 5.: Aus Opern: Orchesterkonzert mit Gesang.
 11.: Symphoniekonzert mit Solisten.
 12.: Orchesterkonzert.
 16.: Aus Opern: Orchesterkonzert mit Gesang.
 18.: Symphoniekonzert. Dirigent: Alois Melichar.
 23.: VI. Serenade aus Salzburg.
 26.: Claude Debussy: Orchesterkonzert. Dirigent: Oswald Kabasta.
 28.: Orchesterkonzert.
 29.: VI. Domkonzert aus Salzburg.

SOLISTENKONZERTE

- 11.: Cornelius Czarniawski (Klavier).
 16.: Gesangsvorträge Armin Weltner (Bariton).
 18.: Tadeusz Lifan (Violoncello).
 21.: Gesangsvorträge Friedl Gehr.
 28.: Gesangsvorträge Alexander Svéd (Bariton).

LÄNDERSENDUNGEN

- 12.: Ländersendung Kärnten.
 26.: Ländersendung Salzburg.

UNTERHALTUNG UND HEITERE MUSIK

- 1.: „Klassisch und modern“, Funkpotpourri von Viktor Hruby.
 3.: Wiener Stimmen. (Ein heiter-musikalischer Streifzug durch die Donaustadt.) Von Franz Gribitz.
 4.: Franz Resl liest eigene heitere Geschichten.
 5.: Militärkonzert.
 6.: Alte und neue Chansons. Es singt Dobby Delisson. Funkkapelle.
 8.: Aus Operetten.
 10.: In der Musikschule. Zusammenstellung: Heinz Sandauer.

- 11.: „Goldgrube.“ Einakter von Rudolf Berdach.
 13.: Musikalische Intermezzi.
 14.: „Auch kleine Dinge können uns entzücken.“ Unterhaltungskonzert.
 14.: Bunter musikalischer Abend.
 15.: Aus klassischen Operetten.
 16.: Militärkonzert.
 17.: Auf Regen folgt Sonnenschein. Von Th. Waldau.
 18.: Literatur am Naschmarkt.
 22.: „Ein lustiges Sportbilderbuch“, Funkpotpourri von Fred Kreml.
 23.: „Die geraubte Tulipane.“ Von Harald Peter Gutherz.
 28.: Aus Operetten.
 29.: Aus Operetten.

HÖRBERICHTE

UND AKTUELLE ÜBERTRAGUNGEN

- 1.: IV. Internationales Flugmeeting in Zürich.
 3.: Welt-Jamboree 1937 in Haarlem. Übertragung aus dem österreichischen Pfadfinderlager.
 8.: Wörthersee-Sportfeste 1937. Hörbericht vom Länderkampf Österreich — Ungarn im Schwimmen und Wasserball, Fechtturnier und Sternflug.
 14.: Das Reichsverbandfest der österreichischen Trachtenvereine in Ebensee. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Andreas Reischek.
 15.: Eröffnungsfeier der Gruber-Mohr-Gedächtniskapelle in Oberndorf bei Salzburg.
 23.: Besuch des europäischen und amerikanischen Rundfunks in Salzburg und Wien; Auf der Terrasse des Franz-Josefs-Hauses auf dem Großglockner: Begrüßungen und Ansprachen der Gäste vor dem Mikrophon.



VON HANS AUER

(Illustrationen von Erich Goltz)

(22. Fortsetzung)

„Hinaus!“ ergriff Dr. Plissander die Initiative. Sechs Männer stürmten die eiserne Wendeltreppe hinab, warfen sich in das Überfallsauto, auf das sich zur Assistenz uniformierte Schutzleute schlangen.

Erregend heulte die aufwühlende Sirene des großen Überfallwagens durch die Straßen. Wagen blieben stehen, Leute sahen dem Motorkoloß nach, wie einem beunruhigenden Spuk, Verkehrspolizisten wiesen für das rasende Ungetüm energisch freien Weg mit Blinklicht und weißem Stulphandschuh.

Dann kamen breite, leere Vorstadtstraßen, dort konnte man drauflosfahren. Der Sender der Städtischen Rundfunk A. G. lag zehn Kilometer außerhalb der Stadt, auf ebenem, weitem Gelände. Im Umkreis gab es nur wenige kleine Siedlungen. Als starre, stolze Zeichen ragten die beiden Antennenmasten, weithin sichtbar, in die Höhe.

Das Bild wurde ländlicher. Bäume flogen vorbei, Gehöfte, aus denen Hundekläffen klang. Jetzt mußte bald die Straße kommen, auf der man zum

Sender abzuzweigen hatte. Mit einem scharfen Ruck riß der Chauffeur den Wagen in die Kurve. Ungewiß ragten in der Ferne die Konturen des Senders. Der Lenker mußte das Tempo mäßigen. Die Straße wurde hier erneuert, Aufgrabungen und Schotterhaufen gaben Zeugnis davon.

Der breite, helle Kegel der Scheinwerfer erfaßte etwas Dunkles mitten auf der Straße. Es war ein Schnellastkraftwagen, wie sich bald herausstellte,



mit geschlossener Karosserie. Die Bauart war befremdend und eigenartig. Der Chauffeur hupte, fluchte, bremste ab. Hier kam man nicht vorbei.

„Was ist los?“ schrie Plissander.

Da trat der Chauffeur des anderen Autos in das Licht. „Ich kann da nicht raus“, jammerte er, „das verfluchte Loch da, in das mein Vorderrad geraten ist! Seit einer Stunde stehe ich schon hier, gottverlassen, allein — und sollte schon längst in der Stadt sein, Milch liefern!“

„Vorwärts, anpacken“, kommandierte Plissander, „damit wir weiterkommen.“

Allé schoben, zerrten und stemmten nun, bis sie das Auto glücklich flott gebracht hatten. Der Chauffeur bedankte sich überschwänglich und bald verschwand der verschlossene, viereckige Kasten im Dunkel. Sehr schnell.

Man war beim Sender angelangt. Plissander ging planmäßig vor und ließ ihn umstellen. Dann ging er mit sechs Mann hinein. Schmiedt, der Nachtwächter, empfing sie und sie suchten den ganzen Betrieb ab. Nichts! Man konnte sich restlos überzeugen, daß hier alles in Ordnung war.

„Ist auch gänzlich ausgeschlossen!“ meinten die Techniker. „Der Maschinenraum ist mit allen erdenklichen Mitteln gesichert!“

„Knapp bevor Sie gekommen sind, hat der Geheimsender noch gearbeitet!“ sagte Schmiedt, der Nachtwächter, und dann lachte er: „Na, gute Nacht! Der hat wieder eine Menge Neues gewußt!“

„Schweigen Sie“, schrie Plissander erbost, dann heftig zu den Technikern: „Erklären Sie mir das, meine Herren!“

Kühl und sachlich legten sie ihm dar, daß sie eben auch vor einem Rätsel stünden. Die Peilung habe genau den Standort des Senders ergeben und da in seiner Nähe kein anderes Gebäude ist, so — so — sie verstünden es selbst nicht.

„Mir ist auch ganz gruselig geworden —“, erklärte Schmiedt, „wie Sie mich angerufen haben, hab' ich gleich den Lautsprecher angesteckt und zugehört. Ich sage nur, es war gruselig. Ganz laut, so, als ob wir gesendet hätten. Es muß auch gleich ganz da wo in der Nähe — —“

(Fortsetzung folgt)